

In dem TV-Bericht von Herrn Hoff zur Ortsbeiratssitzung in Kürenz vom 04.02.14 werde ich als Kürenzer Lehm-Arsch-Patriot dargestellt (- was ich freilich auch gerne bin!). Dennoch war mein Argument, das ich auf der Sitzung gegen die von der Stadtverwaltung einseitig bevorzugte Ausbauvariante der Westtrasse mit ihren zahlreichen Haltepunkten richtet ( - ohne dass auch nur ansatzweise versucht wird, einige, wenn auch nur wenige, Haltepunkte auf der Ostseite der gewünschten regionalen Stadtbahn in Trier zu bauen), etwas differenzierter als es nun im TV dargestellt wird (vgl. TV vom 11.02.14).

Mein Argument lautet kurz und knapp:

Wenn man in Trier eine Regional- oder Stadtbahn zur wesentlichen Entlastung des von den Trierer Bürger/innen selbst produzierten motorisierten Individualverkehr in der Stadt etablieren will, dann geht das nur, wenn die regionale Stadtbahn von Anfang an einen Rundverkehr zwischen Ehrang/Quint auf der einen Seite und Euren/Konz auf der anderen Seite wieder zurück fahren kann. Der einseitige Ausbau der Westtrasse macht daher keinen Sinn, ohne dass zumindest einige Haltepunkte zeitnah auf der anderen Seite (z.B. auch in Kürenz) mitgebaut werden.

Doch diese Ausgewogenheit - im Sinne einer Bedingung der Möglichkeit des bloßen Funktionierens einer Rundstrecke, die dadurch die Stadt vom motorisierten Stadtverkehr wird entlastet können – sieht die Verwaltungsvorlage derzeit überhaupt nicht vor. - Und genau das kritisiere ich.

Sollte der Stadtrat meinem Argument nicht zustimmen können, dann sehe ich mich darin bestätigt, dass einzig und alleine die Finanzierungszusage aus dem Mainzer Ministerium den Ausschlag für die Zustimmung zu dieser Verwaltungsvorlage hat vorgeben können. – Nicht aber die innerstädtische Notwendigkeit, eine Verkehrsentslastung sachlich funktionierend in Trier umzusetzen!

Die Stadt Trier wird nämlich kein eigenes Geld aufbringen können (wollen), um die fehlenden Haltepunkte auf der Ostseite selbständig bauen zu können, denn woher sollte sie es nehmen, ohne sich weiter zu verschulden? (Das Land wird sich auch weiter verschulden müssen. Es wird dies auch tun, jedoch ohne irgendeinen Sachverstand für die innerstädtische Situation in Trier!)

Erstaunlich ist somit, dass das Land bzw. der Bund die Zusage zum Ausbau der Westtrasse gegeben hat, dagegen aber der Ausbau der Loebstraße vom Land schon im zweiten Jahr in Folge nicht wird finanziert werden können, obwohl auch diese Zusagen schon lange stehen, wie der TV berichtete.

Ein jeder Kürenzer sieht sich bei derartigen Finanz-Konstellationen an so manchen politischen Bruch von Zusagen und Versprechungen der Verwaltung, insbesondere ihrer Dezernenten/innen von der SPD und CDU, erinnert. Vor diesem Hintergrund wird so mancher Zeitgenosse (in Kürenz) die Entscheidungsoptionen im und aus dem Rathaus nicht mehr recht Ernst nehmen können – was de facto auch immer kommen mag!